

Die ersten Schritte

Anregungen für Ihren Weg in die Selbstständigkeit

von Dipl.-Finanzwirt Jürgen Skok, Steuerberater, Partner bei Skok & von Bohlen, Steuerberater- und Anwaltskanzlei, Lünen

Wer sich dazu entschieden hat, den Weg in die Selbstständigkeit anzutreten, hat eine Vielzahl von Entscheidungen zu treffen und wichtige Aspekte zu beachten. Nachfolgend geben wir Ihnen einen kurzen Überblick über die wichtigsten Gesichtspunkte in der Gründungsphase. Teil 2 folgt in der nächsten Ausgabe.

»Mein/e Lebenspartner/in steht voll hinter mir ...«

Der Alltag eines Unternehmers besteht im Regelfall nicht aus freier Zeiteinteilung, Geld im Überfluss, fehlender Konkurrenz, riesigen Gewinnmargen und viel Freizeit. So sind 60 oder mehr Stunden in der Woche, regelmäßige Arbeit an Wochenenden und Feiertagen für die Vielzahl der Unternehmer Realität. Auch ist zu beachten, dass der Unternehmer im Kopf so gut wie nie Feierabend hat; die Grenze zwischen dem privaten und beruflichen Leben verschwimmt nahezu komplett. Dies mit der Familie in Einklang zu bringen, kann nur funktionieren, wenn der/die Lebenspartner/in das Vorhaben der Selbstständigkeit dauerhaft voll mitträgt. Hierbei helfen keine Lippenbekenntnisse in der Vorgründungsphase, wonach das alles schon klappen werde. Ab Eintritt in die Selbstständigkeit wird so mancher Wasserkasten anderweitig zu beschaffen sein und der ein oder andere Fahrdienst für die Kids muss völlig neu organisiert werden. Besprechen Sie dies offen und zielorientiert im Kreise Ihrer Familie. Prüfen Sie gemeinsam und kritisch, ob das enge familiäre Umfeld bereit ist, Ihren Schritt zu begleiten. Andernfalls weiß die gesamte Familie wahrscheinlich nicht, was auf sie zukommt!

»Wegen der Rechtsform habe ich mich selbst im Internet schlau gemacht ...«

Die Wahl der Rechtsform sollte unbedingt durch den Steuerberater begleitet werden, da sich hieran eine Vielzahl steuerlicher Überlegungen anknüpft. Auch hier ist nichts gefährlicher als mal eben angelesenes Halbwissen. Oft treten neben den steuerrechtlichen Aspekten auch zivilrechtliche Aspekte hinzu, etwa wenn allein schon aufgrund des branchentypischen Risikoproportfolios bestimmte Rechtsformen ausscheiden. So wird man wohl bei einem Unternehmen, welches Gefahrgüter transportiert, zu einem anderen Ergebnis bei der Risikoanalyse kommen als bei einem Studio für Farb- und

Stilberatung. Kurzum: Rechtsformberatung gehört in die Hände von Profis!

»Versicherungen? –

habe ich alle bei einer Gesellschaft ...«

Man sollte darauf achten, die betriebliche Rechtsschutzversicherung möglichst nicht bei der gleichen Gesellschaft abzuschließen wie die Betriebshaftpflichtversicherung. Stellen Sie sich folgendes vor: Sie wurden rechtskräftig verurteilt, Schadenersatz in fünf- oder gar sechs- oder siebenstelliger Größenordnung zu zahlen. Ihre Betriebshaftpflichtversicherung weigert sich, den Schaden zu übernehmen, woraufhin Sie bei Ihrer Rechtsschutzversicherung die Übernahme der Prozesskosten beantragen, um Ihre Betriebshaftpflichtversicherung auf Zahlung zu verklagen. Was glauben Sie: Wie wird die Entscheidung Ihrer Rechtsschutzversicherung wohl ausfallen, wenn Sie beide Versicherungen bei ein und derselben Gesellschaft abgeschlossen haben?

»Businessplan? – brauche ich nicht ...!«

Ein Businessplan, der unter anderem die Bereiche der Investition, Finanzierung, Rentabilität sowie der Liquidität zum Inhalt hat, ist zwingend erforderlich. Und selbst trotz hoch professioneller Businesspläne scheitern jeden Tag engagierte Unternehmer an den äußeren – und zum Teil auch inneren – Umständen. Wer aber glaubt, ohne einen professionellen Businessplan starten zu können, sollte den Weg in die Selbstständigkeit besser sofort abbrechen.

»Vorsorge? –

kümmere ich mich später drum ...«

Wer als Unternehmer seine Pacht oder sein Personal nicht bezahlt oder wer mit Leasingraten oder Steuern im Rückstand ist, kennt dies: Es gibt sofort und zeitnah hierauf eine Reaktion. Anders sieht es scheinbar beim Thema der eigenen Versorgung aus. Wer hier nichts oder zu wenig tut, erhält keine Reaktion. Dies scheint aber nur so zu sein, denn tatsächlich ist wieder ein



Dipl.-Finanzwirt Jürgen Skok, Steuerberater

Monat ungenutzt verstrichen und die Zeit, um das vorsorgungstechnisch rettende Ufer zu erreichen, ist schon wieder kürzer geworden. Die eigene Versorgung muss als fixer Kostenbestandteil und in ausreichender Höhe eingeplant und umgesetzt werden. Wer jedoch lieber zu der Vielzahl von Unternehmern gehört, die im Monat mehr für ihr Kfz-Leasing als für die eigene Vorsorge und die der Familie ausgeben, handelt nicht nur äußerst fahrlässig. Er ist unter Umständen bereits auf dem Weg in die Altersarmut...

Skok & von Bohlen Steuerberater und Rechtsanwalt

Am Knick 8 · 44534 Lünen
Tel. 0 23 06 / 75 13 00
www.steuerberater-luenen.de